

Der ganz normale Wahnsinn

NEERACH. Das Theater im Schilf hat sich Grosses vorgenommen. Heute Freitag ist Premiere von Dürrenmatts «Die Physiker» im Mehrzweckgebäude Sandbuck.

KATRIN BRUNNER

Das diesjährige Stück sei schon lange in den Köpfen herumgeistert, erzählt Herbert Ruder, Kopf des Regisseurenteam und Souffleur. Das Theaterteam war sich nicht sicher, ob ein so anspruchsvolles und textstarkes Stück wie «Die

Physiker» von Friedrich Dürrenmatt überhaupt Laienbühnen tauglich sei. «Wir können das», sagte sich dann aber das 14-köpfige Ensemble.

Moralische Verpflichtung

Das 1962 uraufgeführte Stück «Die Physiker» gilt als Klassiker der deutschsprachigen Literatur. Viele kennen deshalb die Geschichte um den Kernphysiker Johann Wilhelm Möbius aus dem Schulunterricht oder von früheren Inszenierungen. Dürrenmatt erzählt von Moral und was die Gesellschaft daraus macht. Sein Stück nimmt stellenweise surreale

Züge an und führt die Wahrheit ad absurdum. Physiker Möbius (Marc Schaufelberger) ist zusammen mit Isaak Newton (Stefan Schwender) und Albert Einstein (Brian Bachmann) im Sanatorium der Frau Doktor von Zahnd (Bea Inhelder Schmid). Möbius hat als Entdecker einer Formel, welche die Kernphysik revolutionieren soll und die Welt in den Abgrund stossen könnte, dort Zuflucht gesucht und spielt den Irren. Seine Frau (Heidi Schmid-Fröhlich) hat zwischenzeitlich einen Missionar geheiratet und wird mit den gemeinsamen Kindern auswandern.

Auch dieses Jahr verpflichtete das kleine Theater im Schilf ein grosses Ensemble. Wo andere Laientheater Mühe bekunden, Schauspieler zu finden, kann die Theatertruppe aus Neerach meist auf eine stattliche Anzahl Spieler zählen. «Wir suchen denn auch immer Stücke aus für mehrere Spieler», erzählt Herbert Ruder im Vorfeld der Probe. Heidi Schmid-Fröhlich, welche die Ehefrau von Möbius spielt, ist eine langjährige Spielerin und in fast jeder Produktion zu sehen. Noch wirkt sie ruhig. Das könnte sich kurz vor der Premiere von heute Abend noch ändern. Eigentlich sei sie immer nervös, diese Saison vielleicht etwas weniger, ihre Rolle sei doch nur eine kleine, meint sie. Im Gegensatz zu den drei Patienten und der Ärztin. Diese stehen fast permanent auf der Bühne. Gegen das Lampenfieber hat Heidi Schmid-Fröhlich ein einfaches Rezept: «Ich gehe mit dem Hund spazieren und lerne den Text gut», sagt sie.

Jeder kann sich einbringen

Auch die diesjährige Produktion entstand im Team. Das heisst, bei der Wahl des Stückes und bei der Regiearbeit kann und darf sich jeder einbringen. Für die einen ist das gemeinsame Entwickeln im Vorfeld beinahe wichtiger als die Aufführungen vor Publikum. Das Theater im Schilf verzichtet auf aufwändige Werbung, Ticketverkauf oder Gastronomie. Es gibt ein Kuchenbuffet und eine Abendkollekte. Bisher kam die Theatertruppe finanziell immer gut davon.

Theater im Schilf im Mehrzweckgebäude Sandbuck, Neerach: «Die Physiker» von Friedrich Dürrenmatt Aufführungsdaten sind Freitag/Samstag, 15./16. und 22./23. März, jeweils 20 Uhr.



Das Theater im Schilf hat sich auch dieses Jahr mit «Die Physiker» an ein anspruchsvolles Stück gewagt. Bild: Balz Murer